

STIFTUNGSFOKUS

In der neuen digitalen Reihe „Stiftungsfokus“ bringen wir Stiftungsforschung auf den Punkt: Wir fokussieren auf einzelne Fragestellungen und bereiten aktuelle Themen für Stiftungsvertreterinnen und -vertreter, Medienschaffende, Politikerinnen und Politiker sowie alle am Stiftungswesen Interessierten auf.

Den Stiftungsfokus finden Sie nur online unter: www.stiftungen.org/stiftungsfokus

*Erhebungsmethode:
Online-Befragung mit dem
StiftungsPanel*

*Erhebungszeitraum:
25. Juni bis 17. Juli 2013*

Stiftungen im Panel: 402

Rücklaufquote: 62,9 Prozent

*Konzeption, Durchführung und
Analyse: Kompetenzzentrum
Stiftungsforschung im Bundes-
verband Deutscher Stiftungen*

Stiftungsfinanzen in Krisenzeiten: Neue Zahlen und Fakten

Antje Bischoff und Berenike Wiener

Fünf Jahre ist es her, dass die US-Investmentbank Lehman Brothers zusammenbrach und damit erhebliche Verwerfungen an den Finanzmärkten auslöste. Die turbulenten Zeiten seit der Bankenpleite haben die meisten deutschen Stiftungen offenbar gut überstanden. Auch im vergangenen Jahr war der Stiftungssektor auf Wachstumskurs: Allein 645 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts wurden im Jahr 2012 errichtet. Deutschland ist damit in Europa weiterhin Spitzenreiter bei den Stiftungsneugründungen.

Indes scheint die Niedrigzinsphase zum Dauerzustand zu werden. Das setzt auch den Stiftungen zu: Wer den Großteil seines Vermögens in sichere Anlagen investiert hat, kann heute mit den Renditen oft nicht einmal die Inflationsrate ausgleichen. Angesichts der Zinskrise sei allerorten eine kritische Überprüfung der Anlagestrategie zu verzeichnen, suchten Stiftungen Optionen abseits der klassischen Geldanlage oder widmeten sich vermehrt dem Fundraising – das war zumindest in der Presseberichterstattung der letzten Monate häufig zu lesen. Was ist dran an diesen Aussagen? Können sie durch Zahlen belegt werden? Wie schätzen Stiftungen ihre derzeitige Finanzsituation ein? Eine Ad-hoc-Befragung mit dem StiftungsPanel liefert nun aktuelle Daten zum Thema.

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Gedämpfte Erwartungen bei ordentlichen und außerordentlichen Erträgen

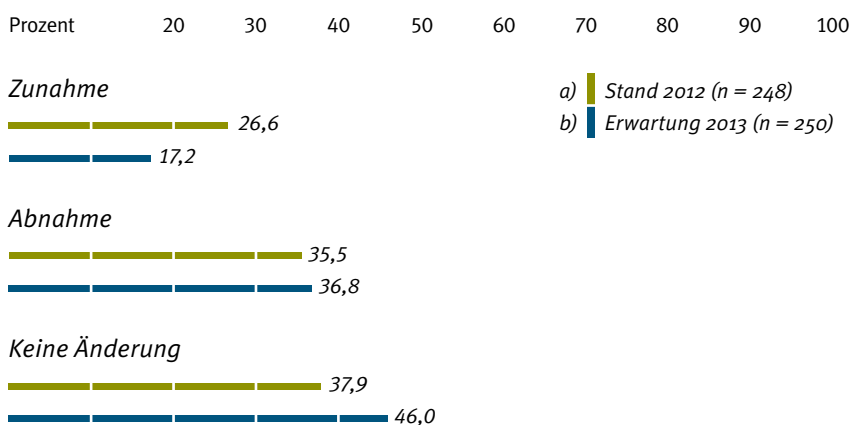
Mehr als ein Drittel der Stiftungen hatte 2012 eine Abnahme der ordentlichen Erträge zu verzeichnen und knapp 37 Prozent erwarten dies für 2013.

Zwar haben bei knapp 30 Prozent der Stiftungen die außerordentlichen Erträge 2012 zugenommen, aber nur etwas mehr als 10 Prozent erwarten eine Zunahme für 2013.

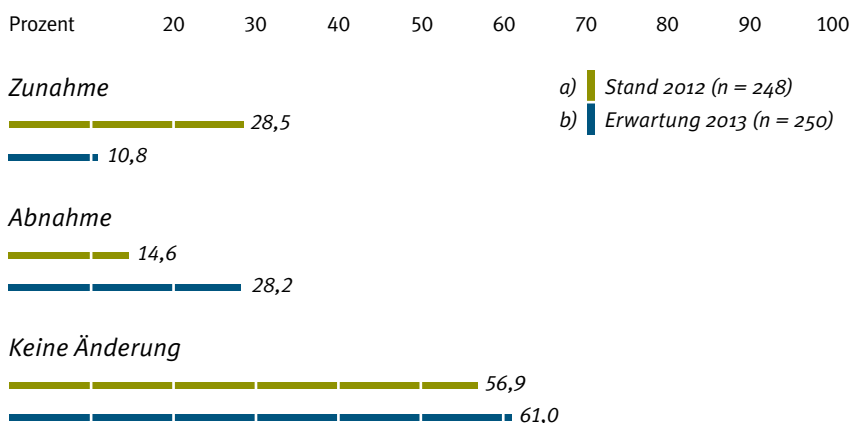
Bei knapp 40 Prozent der befragten Stiftungen sind die ordentlichen Erträge 2012 im Vergleich zu den letzten beiden Geschäftsjahren unverändert geblieben; bei etwas mehr als einem Viertel haben sie sogar zugenommen.

Nur sehr wenige Befragte – knapp 15 Prozent – hatten 2012 eine Verringerung der außerordentlichen Erträge zu verzeichnen, aber fast 30 Prozent erwarten eine Abnahme im Jahr 2013.

a) „Haben die ordentlichen Erträge (Zinsen, Dividende, Mieten o. ä.) Ihrer Stiftung in 2012 im Vergleich zu den letzten zwei Geschäftsjahren (voraussichtlich): abgenommen, zugenommen oder sind sie gleich geblieben?“
b) „Erwarten Sie, dass die ordentlichen Erträge des Vermögens Ihrer Stiftung im Jahr 2013 voraussichtlich: zunehmen, abnehmen oder gleich bleiben?“
 in Prozent



a) „Haben die außerordentlichen Erträge (realisierte Kursgewinne) Ihrer Stiftung in 2012 im Vergleich zu den letzten zwei Geschäftsjahren (voraussichtlich): abgenommen, zugenommen oder sind sie gleich geblieben?“
b) „Erwarten Sie, dass die außerordentlichen Erträge des Vermögens Ihrer Stiftung im Jahr 2013 voraussichtlich: zunehmen, abnehmen oder gleich bleiben?“
 in Prozent

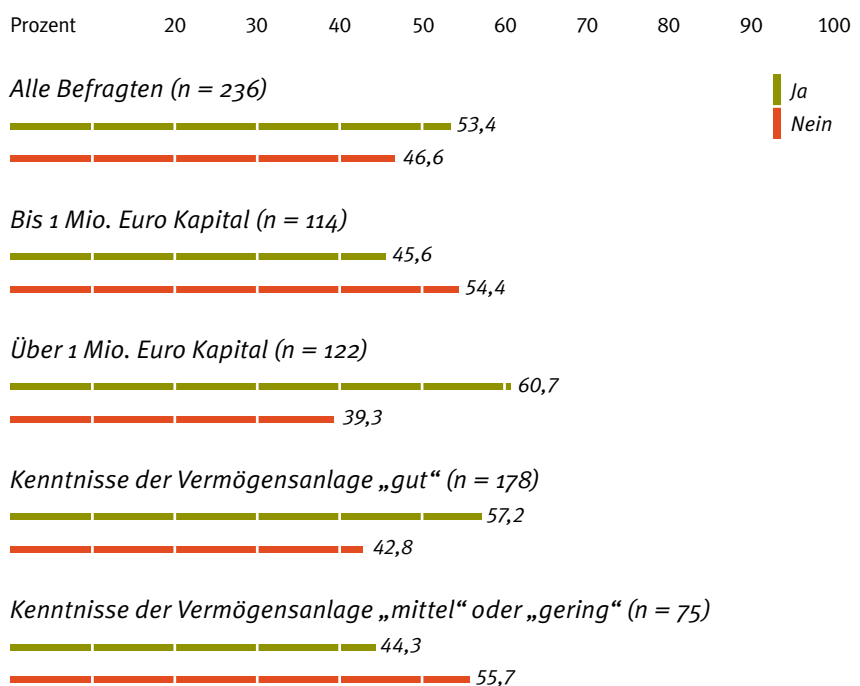


Anlagerichtlinien – für viele Stiftungen noch kein Thema

Über 46 Prozent der befragten Stiftungen haben keine Anlagerichtlinien, bei „kleinen“ Stiftungen mit einem Kapital bis zu einer Million Euro ist es sogar über die Hälfte. Ähnlich sieht es bei Stiftungen aus, die angegeben haben, „mittlere“ oder „geringe“ Kenntnisse der Vermögensanlage aufzuweisen. Allerdings gibt es weder einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein von Anlagerichtlinien und 1. den Kenntnissen der Vermögensanlage bzw. 2. dem Stiftungskapital (Kreuztabellen mit Chi-Quadrat-Test, $p < 0,05$). Das bedeutet, dass weder die Kenntnisse zu Vermögensanlagen noch das Stiftungskapital einen Einfluss darauf haben, ob Anlagerichtlinien vorhanden sind.

Nur etwas über die Hälfte der Stiftungen hat Anlagerichtlinien ...

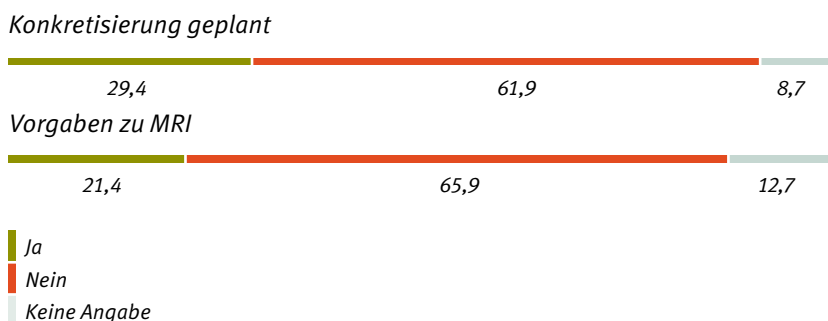
„Gibt es in Ihrer Stiftung Anlagerichtlinien?“ in Prozent



Knapp 30 Prozent der Stiftungen mit Anlagerichtlinien (n = 126) haben vor, diese zu konkretisieren. Von den 110 Stiftungen, die keine Anlagerichtlinien haben, plant nur etwas mehr als ein Fünftel, Anlagerichtlinien festzulegen.

... und von diesen hat wiederum nur gut ein Fünftel Vorgaben zur satzungszweckorientierten Geldanlage gemacht.

„Falls Sie Anlagerichtlinien haben (n = 126): Planen Sie, diese zu konkretisieren? Haben Sie darin Angaben/Vorgaben zu satzungszweckorientierten Geldanlagen (MRI = Mission Related Investments)?“ in Prozent



Mission Related Investments – meist noch Zukunftsmusik?

Als Mission Related Investing (MRI) wird eine Anlagepraxis bezeichnet, die es Stiftungen ermöglicht, durch ihre Geldanlage Wirkung im Sinne des Stiftungszwecks zu erzielen. Durch eine Studie des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen und Presseberichterstattung sind vermutlich viele Stiftungen auf dieses Thema aufmerksam geworden, allerdings scheint es nur für einen geringen Prozentsatz der Befragten in naher Zukunft relevant zu sein. Auf die Frage „Planen Sie in den kommenden Monaten eine satzungszweckorientierte Geldanlage (Mission Related Investments)?“ hat die große Mehrheit der Befragten, nämlich 70,3 Prozent von 236 Stiftungen, mit „nein“ geantwortet und nur 14 Prozent mit „ja“.

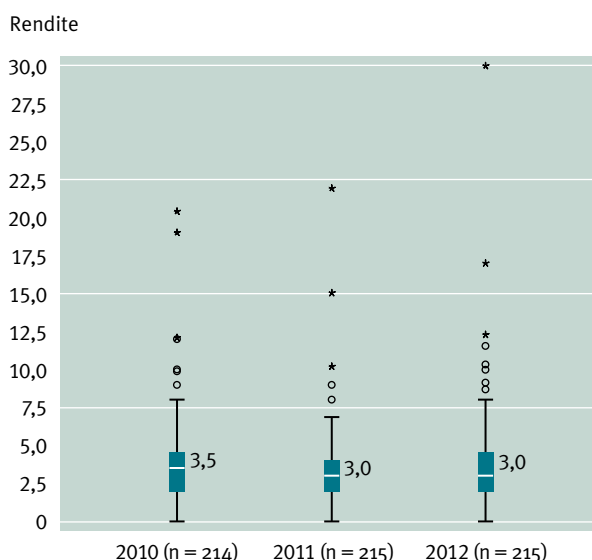
Die Renditen sind niedrig.

Die Finanzlage bleibt für die meisten der befragten Stiftungen problematisch, da drei Jahre in Folge nur sehr geringe Renditen erwirtschaftet wurden. Stiftungen mit einem höheren Stiftungskapital stehen zum Teil besser da.

Die Renditen liegen nur zwischen 3 und 3,5 Prozent.

„Wie hoch war die Rendite im Jahr: 2010, 2011, 2012?“ in Prozent

50 Prozent der Fälle haben Werte innerhalb des blauen Kastens. Der waagerechte Balken ist der Median, * und o sind Extremwerte bzw. Ausreißer.



„Große“ Stiftungen erwirtschaften teilweise signifikant höhere Renditen – aber auch Stiftungen mit guten Kenntnissen der Vermögensanlage.

„Wie hoch war die Rendite im Jahr: 2010, 2011, 2012?“ in Prozent

| | Mittelwert | | | Median | | | n | | |
|---|------------------|------------------|------------------|--------|------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2010 | 2011 | 2012 | 2010 | 2011 | 2012 |
| Bis 1 Mio. Euro Kapital | 3,3 ^a | 2,9 | 3,2 ^a | 3,2 | 3,0 | 2,7 | 105 | 106 | 106 |
| Über 1 Mio. Euro Kapital | 4,0 ^a | 3,5 | 4,3 ^a | 4,0 | 3,2 | 3,8 | 109 | 109 | 109 |
| Kenntnisse der Vermögensanlage „gut“ | 3,9 ^b | 3,4 ^b | 4,1 ^b | 3,7 | 3,2 | 3,4 | 150 | 151 | 151 |
| Kenntnisse der Vermögensanlage „mittel“ oder „gering“ | 3,1 ^b | 2,7 ^b | 2,9 ^b | 3,0 | 2,5 | 2,4 | 64 | 64 | 64 |

^a „große“ und „kleine“ Stiftungen signifikant verschieden, Mann-Whitney U-test, $p < 0,05$
^b Stiftungen mit unterschiedlichen Kenntnissen der Vermögensanlage signifikant verschieden, Mann-Whitney U-test, $p < 0,05$

Sehr wenige Stiftungen mit realisierten Vermögensverlusten ...

... und etwas mehr mit Buchwertverlusten.

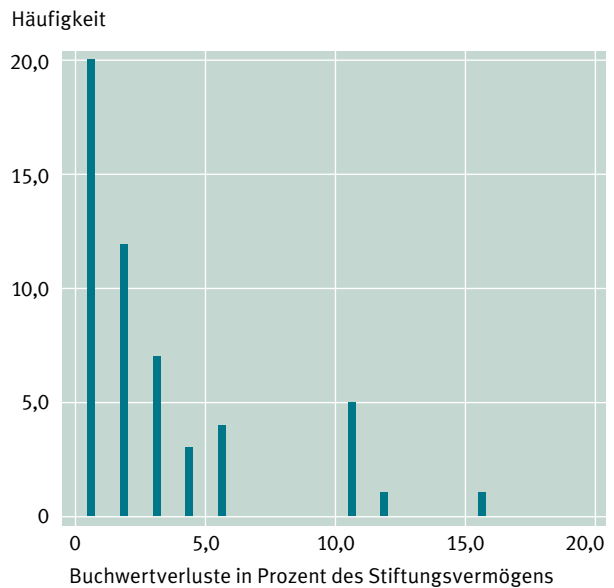
In den Jahren 2011 und 2012 lag der Median der Buchwertverluste betroffener Stiftungen jeweils bei 2 Prozent des Stiftungsvermögens.

Im Jahr 2011 gab es lediglich bei 11,5 Prozent von 218 Stiftungen realisierte Vermögensverluste, für das Jahr 2012 haben sogar nur 7,3 Prozent von 219 angegeben, Vermögensverluste realisiert zu haben.

Im Jahr 2011 hatte ein Viertel von 216 Stiftungen Buchwertverluste zu verzeichnen, im Jahr 2012 waren es 14,3 Prozent von 217 Befragten.

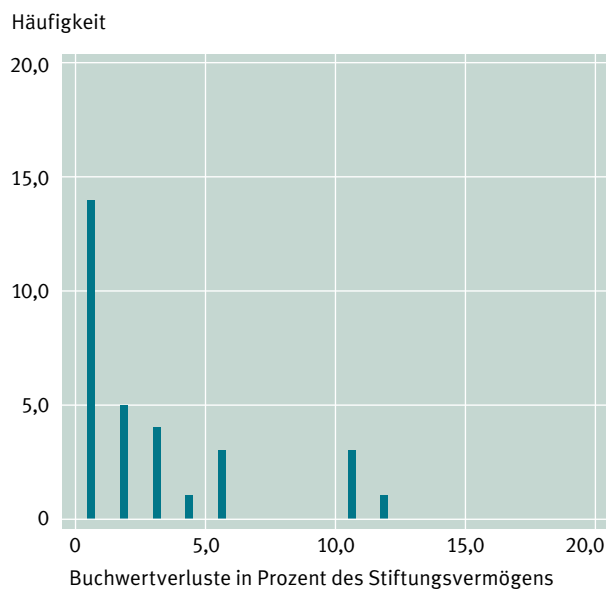
„Gab es Buchwertverluste ... im Jahr 2011? Falls ja, wieviel Prozent des Stiftungsvermögens?“

Mittelwert = 3,2
Median = 2,0
n = 53



„... im Jahr 2012? Falls ja, wieviel Prozent des Stiftungsvermögens (vorläufige Angaben ausreichend)?“

Mittelwert = 3,0
Median = 2,0
n = 31

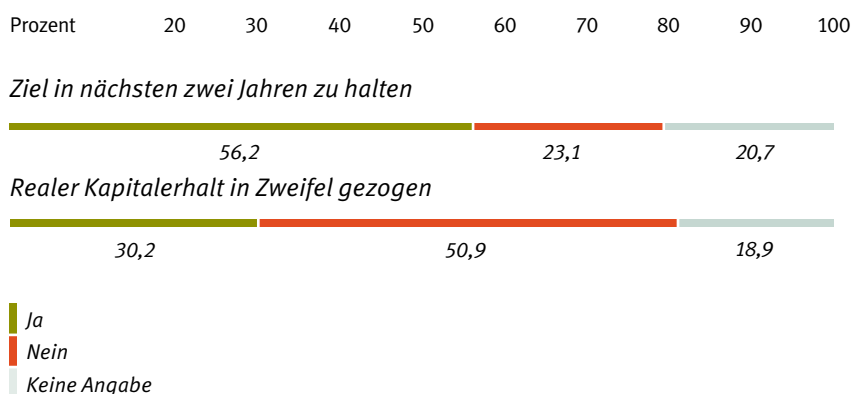


Die große Mehrheit der Stiftungen will ihr Kapital real erhalten.

Zwar meint die Mehrheit der Stiftungen, die ihr Kapital real erhalten wollen, dieses Ziel in den kommenden Jahren erreichen zu können, doch bei 30 Prozent wird der reale Kapitalerhalt mittlerweile in Zweifel gezogen.

Realer oder nominaler Kapitalerhalt – das ist nach wie vor umstritten. Der Gesetzgeber macht hierzu keine eindeutigen Vorgaben. Bei der Frage „Streben Sie bei der Erfüllung des Substanzerhaltungsgebots an, das Kapital real oder nominal zu erhalten?“ haben über drei Viertel der Stiftungen (77,2 Prozent von 219 Befragten) „real“ angekreuzt. Die Umfrageergebnisse zeigen aber auch: Es gibt diesbezüglich bei einem Teil der Stiftungen aktuell Zweifel.

„Falls Sie Ihr Kapital real erhalten (n = 169): Glauben Sie, dass Sie dieses Ziel in den nächsten zwei Jahren halten können? Wird der reale Kapitalerhalt mittlerweile in Zweifel gezogen?“ in Prozent



Eine Senkung der Ausgaben zur Zweckverwirklichung kommt nur selten in Frage.

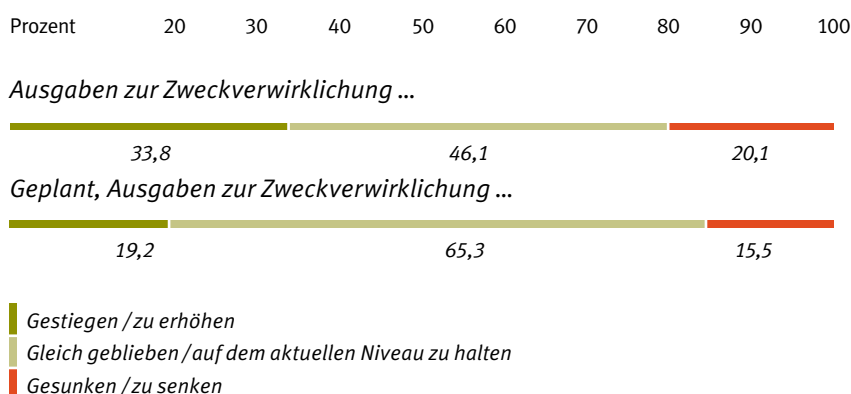
Bei einem Fünftel der befragten Stiftungen sind 2012 die Ausgaben zur Zweckverwirklichung gesunken.

Bei etwas mehr als einem Drittel der Befragten sind die Ausgaben zur Zweckverwirklichung 2012 gegenüber dem Durchschnitt der beiden Vorjahre gestiegen. Fast zwei Drittel beabsichtigen, die Ausgaben weiterhin auf dem gleichen Niveau zu halten. Bei knapp einem Fünftel sollen sie sogar steigen. Die wenigen Stiftungen, die ihre Ausgaben senken möchten, planen dies vor allem bei laufenden Projekten (82,4 Prozent von 34 Stiftungen).

„Sind die Ausgaben zur Zweckverwirklichung 2012 im Vergleich gegenüber dem Durchschnitt der beiden Vorjahre: gestiegen, gleich geblieben oder gesunken?“

„Planen Sie, die Ausgaben der Stiftung zur Zweckverwirklichung: zu erhöhen, auf dem aktuellen Niveau zu halten oder zu senken?“ in Prozent

n = 219



Entlassungen werden so gut wie nie in Erwägung gezogen.

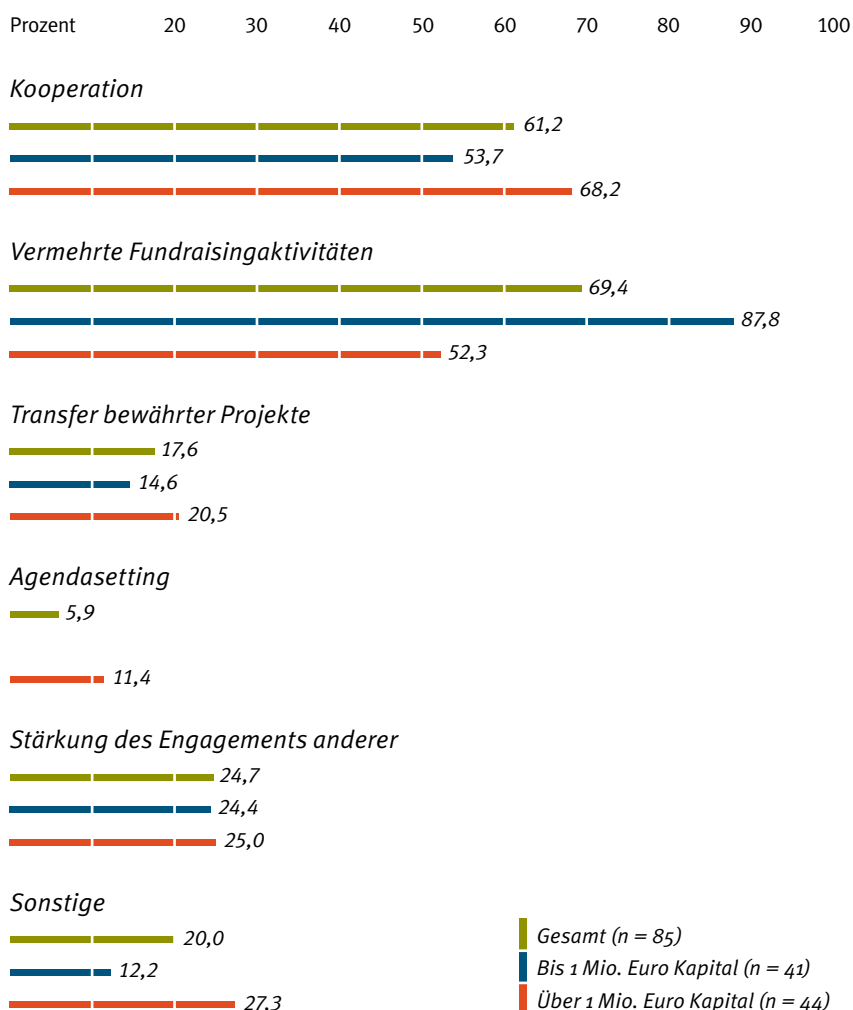
Auf die Frage „Falls Ihre Stiftung fest angestellte Mitarbeiter hat, mussten Sie wegen finanzieller Engpässe Entlassungen vornehmen?“ haben lediglich 1,4 Prozent der Befragten mit „ja“ geantwortet, über 40 Prozent äußerten sich nicht zu dieser Frage, vermutlich da sie größtenteils keine Mitarbeiter haben. Die zweite Frage „Halten Sie es für wahrscheinlich, dass Sie in den nächsten zwei Jahren Entlassungen in Erwägung ziehen müssen?“ hat ebenfalls nur ein sehr geringer Prozentsatz (3,2) bejaht.

Viele Stiftungen planen mehr Fundraising.

Fast 40 Prozent der Befragten (85 von 218) planen vor dem Hintergrund eventuell gesunkener Erträge Maßnahmen zur Effektivitätssteigerung, etwas über die Hälfte (51,4 Prozent) hat bisher nichts geplant. Von den Stiftungen, die aktiv werden wollen, haben knapp 70 Prozent den Bereich Fundraising angegeben, gefolgt von Kooperationen mit rund 60 Prozent. Ein Viertel möchte das Engagement anderer stärken.

„Kleine“ Stiftungen möchten besonders im Bereich Fundraising aktiv werden, „große“ im Bereich Kooperationen.

Stiftungen, die angegeben haben, Maßnahmen zur Effektivitätssteigerung ihrer Ressourcen einzuplanen, tun dies in den Bereichen ... in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



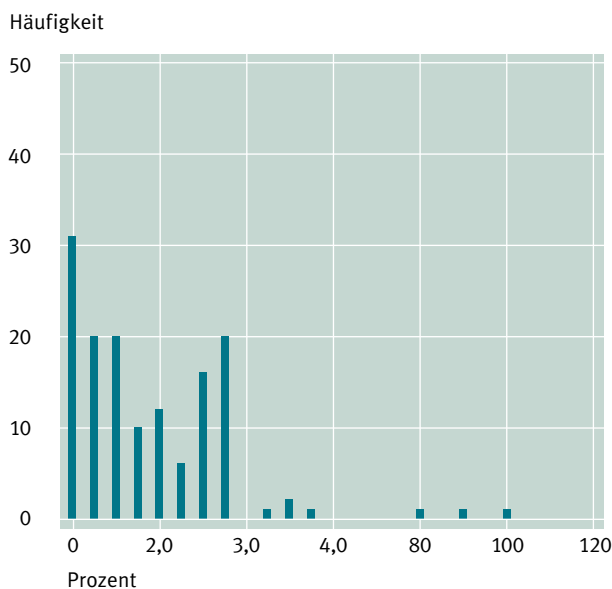
Die meisten Stiftungen haben eine freie Rücklage ...

Über 70 Prozent (156 von 217) der befragten Stiftungen nutzen die gesetzlich mögliche freie Rücklage, unter anderem um das Stiftungsvermögen abzusichern. Im Jahr 2012 haben sie im Schnitt 17,3 Prozent der Erträge des Stiftungsvermögens der freien Rücklage zugeführt, der Median liegt bei 12,5 Prozent*.

Die freie Rücklage wird aktuell nicht ausgeschöpft: Im Schnitt wurden 17,3 Prozent der Erträge aus 2012 der freien Rücklage zugeführt, der Median beträgt 12,5 Prozent.

„Wie viel Prozent der Erträge aus 2012 haben Sie der freien Rücklage zugeführt?“
in Prozent

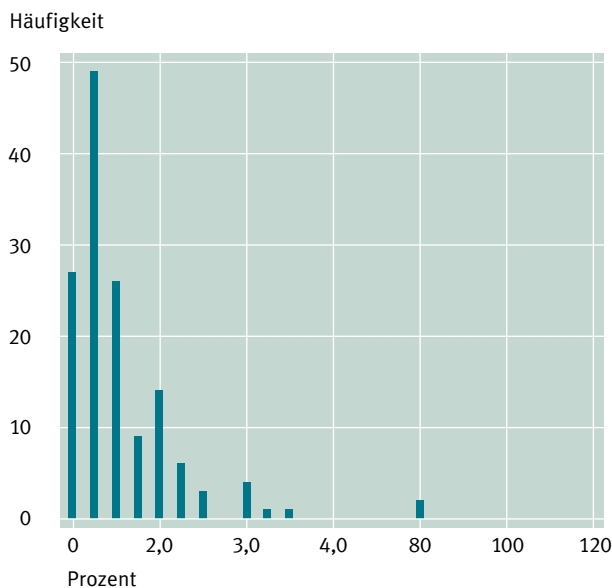
Mittelwert = 17,3
Median = 12,5
n = 142



Die freie Rücklage entspricht durchschnittlich 11,1 Prozent des Stiftungsvermögens, der Median liegt bei 7,0 Prozent.

„Wie viel Prozent macht die freie Rücklage insgesamt am Stiftungsvermögen aus?“
in Prozent

Mittelwert = 11,1
Median = 7,0
n = 142



* Der große Unterschied zwischen Mittelwert und Median erklärt sich dadurch, dass drei Stiftungen Werte zwischen 80 und 100 Prozent angegeben haben.

... und viele haben bei mehrjährigen Projekten vorgesorgt.

Die Frage „Ist es in Ihrer Stiftung üblich, bei mehrjährigen Projekten vorzusorgen, so dass Sie Ihren Verpflichtungen über die gesamte Laufzeit nachkommen können (z. B. durch Buchung der gesamten Projektmittel als bilanzielle Verpflichtung)?“ haben über 40 Prozent der Befragten (89 von 218) bejaht, gut ein Viertel (25,7 Prozent) hat nicht vorgesorgt. Ein Drittel der Stiftungen (33,5 Prozent) kann diesbezüglich keine Angabe machen, vermutlich trifft die Fragestellung auf sie nicht zu.

FAZIT

Der erste Stiftungsfokus liefert neue Zahlen zum Thema „Stiftungsfinanzen in Krisenzeiten“. Er stellt ferner Aussagen, die häufig im Zusammenhang mit Stiftungen und der Zinskrise getroffen werden, auf den Prüfstand. Die Ergebnisse der Panelbefragung fokussieren auf vier wesentliche Punkte:

- 1** Es gibt kaum Stiftungen, die Vermögensverluste realisiert haben.
- 2** Nur gut die Hälfte der Stiftungen hat eine Anlagerichtlinie.
- 3** Die wenigsten Stiftungen planen in den nächsten Monaten eine satzungszweckorientierte Geldanlage.
- 4** Insbesondere kleinere Stiftungen möchten vermehrt Fundraising betreiben.

Punkt 1 untermauert die einleitend genannte These, dass Stiftungen bislang gut durch die Krise gekommen sind. Als institutionelle Anleger können sie jedoch zurzeit auch bei großem Anlagevolumen nicht auf hohe Erträge hoffen. Deshalb ist zu befürchten, dass vielen Stiftungen der reale Kapitalerhalt künftig immer seltener gelingen wird: Bereits heute schätzt über ein Fünftel der Befragten, das Stiftungsvermögen in den kommenden zwei Jahren nicht real erhalten zu können. Anlageentscheidungen können also nicht mehr auf der Basis von früher üblichen Renditeerwartungen getroffen werden, vielmehr müssen sich Stiftungen intensiv mit den veränderten Rahmenbedingungen auseinandersetzen.

Vor diesem Hintergrund ist **Punkt 2**, das Fehlen von Anlagerichtlinien bei nahezu 50 Prozent der Befragten, zumindest bemerkenswert: Wer keine Richtlinien hat, kann sie auch nicht überprüfen bzw. an die aktuelle Situation anpassen. Die schriftliche Fixierung einer Anlagestrategie, die im Einklang mit dem Stifterwillen, dem Gesetz und der Satzung steht, ist eine Herausforderung, der sich unbedingt mehr Stiftungen stellen sollten.

Zweckbezogenes Investieren, das zeigt **Punkt 3**, ist noch kein echter Trend – auch wenn das in der Presse zuweilen so dargestellt wird. Allerdings belegt der Stiftungsfokus, dass es aktuell eine kleine Gruppe von Stiftungen gibt, die offenbar bereit ist, beim Thema Mission Investing eine Vorreiterrolle zu übernehmen.

Dagegen wird die Einschätzung, dass viele Stiftungen künftig auch auf Fundraising setzen wollen, durch die aktuell erhobenen Daten – **Punkt 4** – bestätigt. Tatsächlich kann es vorteilhaft sein, zur Erfüllung des Stiftungszwecks nicht nur auf laufende Erträge aus dem Stiftungsvermögen zu setzen, sondern zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen. Erfolgreiches Fundraising von Stiftungen ist allerdings kein Selbstläufer, sondern bedarf eines klaren Stiftungsprofils, einer realistischen Einschätzung der eigenen Möglichkeiten, guter Beziehungen zu potenziellen Spendern sowie regelmäßiger Kommunikation. Kurz: Nur wenn kontinuierliche Anstrengungen unternommen werden, kann Fundraising bei volatilen Finanzmärkten zur Stabilität der Stiftungsarbeit beitragen.

PUBLIKATIONEN UND LINKS



Melinda Weber, Antje Schneeweiß
Mission Investing im deutschen Stiftungssektor
Impulse für wirkungsvolles Stiftungsvermögen

Berlin 2012
ISBN: 978-3-941368-26-2
80 Seiten
9,90 Euro* | Mitgliederpreis 6,90 Euro*



Peter-Claus Burens
Fundraising. Ein Praxisratgeber mit 50 Tipps

Berlin 2012
ISBN: 978-3-941368-24-8 | 124 Seiten
19,80 Euro* | Mitgliederpreis 16,80 Euro*



Hermann Falk
Vermögensanlage
Stiftungsvermögen professionell verwalten – ein Leitfaden
StiftungsRatgeber, Band 6

Berlin 2011
ISBN: 978-3-941368-18-7
128 Seiten
19,80 Euro* | Mitgliederpreis 16,80 Euro*



Hans Fleisch
Stiftungsmanagement
Ein Leitfaden für erfolgreiche Stiftungsarbeit
StiftungsRatgeber, Band 4

Berlin 2013
ISBN: 978-3-941368-50-7
188 Seiten
19,80 Euro* | Mitgliederpreis 16,80 Euro*

* zzgl. 3,00 Euro Versandkostenpauschale
Bestellbar (auch als E-Book) unter:
www.stiftungen.org/verlag

Weitere Informationen zum Thema:

www.stiftungen.org/finanzen
www.stiftungen.org/stiftungslexikon

Ihre Fragen beantworten:

Berenike Wiener

Vermögensanlage
berenike.wiener@stiftungen.org

Dr. Antje Bischoff

Kompetenzzentrum Stiftungsforschung
StiftungsPanel
antje.bischoff@stiftungen.org

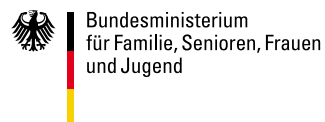
Impressum:

Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. | Haus Deutscher Stiftungen
Mauerstraße 93 | 10117 Berlin | Telefon (030) 89 79 47-0 | Fax -11
www.stiftungen.org

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Hans Fleisch | Generalsekretär
Redaktion: Dr. Antje Bischoff (verantwortlich), Dr. Hedda Hoffmann-
Stuedner, Anke Pätsch, Berenike Wiener

Unser Dank gilt allen Stiftungen, die sich an der Erhebung beteiligt haben.

Gefördert von:



Stiftungs Panel



Machen Sie mit beim StiftungsPanel – zur langfristigen Erforschung des Stiftungswesens!

- 4 x im Jahr
- 10 bis 15 Fragen
- vertrauliche Datenauswertung durch das Kompetenzzentrum Stiftungsforschung
- für alle rechtsfähigen Stiftungen bürgerlichen Rechts
- vorab Befragungsergebnisse für registrierte Teilnehmer

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats – Prof. Dr. Sebastian Braun, Prof. Dr. Rainer Hüttemann, Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Prof. Dr. Berit Sandberg – bringen ihre Expertise in die Studien und Empfehlungen ein.

**Registrieren Sie sich unter:
www.stiftungen.org/stiftungspanel**

Kontakt:

Kompetenzzentrum Stiftungsforschung
im Bundesverband Deutscher Stiftungen
Telefon (030) 89 79 47-12
panel@stiftungen.org
www.stiftungen.org/stiftungsforschung